

HOHNSTORF
(ELBE)

SPD

DEICHRundschau

Das SPD-Magazin für Hohnstorf (Elbe)

Ausgabe 01-2018
Verteilt an alle
Haushalte in
Hohnstorf (Elbe)

Im Fokus: Hohnstorf und die Straßen

PolyTisch

Hohnstorf und seine Straßen

Die roten Seiten

Reparaturen im Sportzentrum, Eiswettengelder
und saubere Straßenlaternen



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mitten in den kürzesten Tagen des Jahres halten Sie die zweite Ausgabe der Deichrundschau in den Händen.

Wir hoffen, Sie haben die Feiertage besinnlich verlebt und sind gut in das neue Jahr gestartet. Haben Sie die freien Tage auch für einen Spaziergang durch unser schönes Hohnstorf genutzt? Wenn ja, dann ist Ihnen möglicherweise der teilweise schlechte Zustand unserer Straßen aufgefallen. Grund genug für uns, diesen Missstand als Schwerpunkt "Im Fokus: Hohnstorf und die Straßen" in dieser Ausgabe zu beleuchten. Ein Thema, das auch bundesweit mit den Änderungen und Abschaffungen der jeweiligen "Straßenausbaubeitrags-Satzungen" (STRABS) der einzelnen Kommunen aktuell für Furore sorgt: In der aktuellen Ausgabe des Magazins des Verbands Wohneigentum wird berichtet, dass der Verband Wohneigentum Bayern und der Eigenheimverband Bayern beim Bayrischen Verfassungsgerichtshof sogar eine Popularklage gegen die so ungerechten Straßenausbaubeiträge eingereicht hat. Der Verband für Wohneigentum Niedersachsen hat eine online-Petition gegen die STRABS gestartet, die bis zum 23. März 2018 läuft (<https://www.openpetition.de/petition/online/abschaffung-von-strassenausbaubeitraegen-in-niedersachsen>).

Auch der kommende PolyTisch am 09. März 2018 wird sich mit diesem Thema beschäftigen. Alle Fragen rund um "Wird meine Straße saniert? Wann?" oder "Wieviel müsste ich dann bezahlen?" kommen dann auf den Tisch und werden von Mitgliedern des Bauausschusses und einem Referenten zu dem Thema beantwortet.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches 2018 und vor allem: "Allzeit gute Fahrt!"

IHRE SPD-FRAKTION DER GEMEINDE HOHNSTORF (ELBE)

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: SPD-Fraktion Hohnstorf | Dorfstraße 54 | 21522 Hohnstorf |
webmaster@spd-fraktion-hohnstorf.de, Website: spd-fraktion-hohnstorf.de
Bildquellen: Titelseite, Seite 4, 5, 7 und Rückseite: Thomas Hinze | Portraitfotos
Seite 3: Joachim Gravert |



INHALT

SEITE 4

SEITE 6

SEITE 7

Hohnstorf und seine Straßen: Interview mit Bauausschuss-Vorsitzendem Andreas Köhlbrandt

Die roten Seiten

PolyTisch: PolyTisch „Hohnstorf und seine Straßen“

AUS DER REDAKTION



Bettina Kühnast ist seit September 2016 Ratsfrau und SPD-Fraktionsvorsitzende. Ihr sind überlegte Entscheidungen hinsichtlich einer „nachhaltigen Entwicklung“ ein großes Anliegen.



Roman Gerth ist seit September 2016 beratendes Fraktionsmitglied im Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales und vielen im Dorf als Fußball-Jugendtrainer des TuS-Hohnstorf bekannt.



Astrid Lüth, ebenfalls seit 2016 beratendes Fraktionsmitglied im Ausschuss für Kinder, Jugend und Soziales, ist als Unternehmerin tätig.



Schlagloch im "Sandhagen", kurz vor der Kreuzung "Neues Land".

IM FOKUS

HOHNSTORF UND DIE STRAßEN: INTERVIEW MIT ANDREAS KÖHLBRANDT, VORSITZENDER DES AUSSCHUSSES FÜR BAU- UND UMWELTANGELEGENHEITEN

Hintergrund:

In Hohnstorf gibt es viele sanierungsbedürftige Straßen – mehr als in anderen Dörfern. Andreas Köhlbrandt, Vorsitzender des Ausschusses für Bau- und Umweltangelegenheiten, ist seit November 1996 Mitglied im Gemeinderat und setzt sich seit Jahren tatkräftig für die Verbesserung der Qualität unserer Straßen ein. Mit der aktuellen Diskussion um die Straßenausbaubeitragsatzungen in den einzelnen Kommunen kommen immer mehr Fragen und Sorgen auf: Wieviel Kosten kommen auf einen zu, wenn die Straße, in der man wohnt, saniert wird? Worauf muss man achten? Was muss man wissen? Mit diesem Interview wollen wir ein paar Punkte dazu klären. Bei unserem kommenden PolyTisch zu diesem Thema kommen dann die

Fragen aller auf den Tisch.

Doch nun zum Interview.

Andreas, wie ist es aktuell in Hohnstorf geregelt: Was kommt an Kosten auf einen zu, wenn die Straße, in der man ein Haus besitzt, saniert wird? Wie finde ich das heraus?

Das hängt von der Art des Ausbaus ab. Wenn die komplette Straße erneuert wird, wird es teurer, als wenn man andere Verfahren anwendet. Nach der jetzigen Regelung muss sich jeder Anwohner an den Kosten des Straßenausbaus beteiligen. Das war nicht immer so: Die Straßen Schulstraße (hinterer Teil), Blumenweg und Gartenweg wurden komplett auf Gemeindegeldern saniert; wenn auch beim Blumenweg und Gartenweg

leider recht unprofessionell.

Genaue Kosten können immer erst nach Fertigstellung ermittelt werden. Aber ich habe vor zwei Jahren bei der Samtgemeindeverwaltung angeregt, eine Tabelle für die Umrechnung der anfallenden Kosten auf die einzelnen Anwohner anzufertigen – und zwar bereits dann, wenn eine Gemeinde signalisiert, dass eine Straße ausgebaut werden soll. Nach mehrmaligem Nachhaken hat der Samtgemeindebürgermeister signalisiert, dieses auch zu tun. Diese Tabelle kann der jeweilige Bürgermeister nun also nutzen, um in Sekundenschnelle die voraussichtlichen Kosten für jeden Anwohner darzustellen. Insgesamt sind bis heute in Hohnstorf die Planungskosten im Großen und Ganzen eingehalten worden.

Warum ist die Straßenführung im Neubaugebiet Rethscheuer-West so wie sie ist? Es gibt so viel Unzufriedenheit bei allen Anwohnern und Verkehrsteilnehmern (auch Fußgänger und Radfahrer). Wie konnte es dazu kommen?

Diese Straßenführung war bei der Bebauungsplanung so von der Niedersächsischen Landgesellschaft (NLG) vorgeschlagen und vom Rat dann beschlossen worden. Die Fußgänger sollten den Weg durch das Wäldchen an der Tennishalle vorbei nutzen und der Fahrzeugverkehr den Adolf-Lüchau-Weg. Eine Verbreiterung war nicht vorgesehen, weil der damalige Rat einen größeren Ausbau für zu teuer und für zu gefährlich hielt. Man hatte Sorge, eine Rennstrecke zu bauen und Unfälle zu provozieren.

Jeder, der dort ein Grundstück gekauft hat, konnte den Bebauungsplan vorher einsehen und alle Details der Straßenführung erkennen. Ich würde die Situation gern folgendermaßen entschärfen: Direkt westlich des Adolf-Lüchau-Wegs könnte ein weiteres Bebauungsgebiet entstehen. Der Adolf-Lüchau-Weg könnte dann durch dieses neue Baugebiet verschwenkt werden, die „Rennstrecke“ wäre damit aufgebrochen.

Es gibt Zuschüsse für den Ausbau von barrierefreien Fußwegen. Warum nutzen wir die nicht? Es gibt bei uns in Hohnstorf ja kaum eine Straße, die man als barrierefrei bezeichnen kann, also wo man mit Gehwagen oder Kinderwagen oder Rolli ungehindert vorankommen kann.

Wir setzen im Haushalt immer wieder eine Summe zum Reparieren von Straßen ein, leider wurde diese in der Vergangenheit nicht ausgenutzt und verbraucht. Eine Übertragung der Haushaltsüberschüsse hat auch nicht stattgefunden. Was uns in Hohnstorf fehlt, ist ein Straßensanierungs-Konzept, das auf einer Schadensliste basiert und in dem die Prioritäten der einzelnen Schadensbehebungen festgelegt werden.

Wenn die STRABS abgeschafft werden würde (wie es in Schleswig-Holstein ja schon passiert ist), wie werden dann die neuen Straßen und die Reparaturen finanziert?

In Niedersachsen gibt der §6 NKAG

(Niedersächsisches Kommunalabgabengesetz) der Kommune die Möglichkeit, Gebühren über eine STRABS zu erheben, um die Haushaltskasse zu entlasten. Eine Kommune kann also entscheiden, ob sie überhaupt eine STRABS einführt oder ob sie ihre Pflicht zur Straßenerhaltung aus dem allgemeinen Haushalt begleicht. In Schleswig-Holstein hat die Landesregierung "klare Kante" gezeigt und den Paragraphen im Gesetz komplett gestrichen.

Die Gruppe SPD/FWGH steht voll hinter der Abschaffung der STRABS für Hohnstorf. Wir wollen die Grundsteuer für eine "Sonderabgabe Straßensanierung" anheben, so dass alle BürgerInnen an der Finanzierung unserer Straßen gleichermaßen beteiligt werden, unabhängig davon wo sie wohnen. Bei diesem Modell ist die Belastung für den Einzelnen nicht so hoch und insgesamt sind die Kosten



Kaputt gefahrener Seitenstreifen im Rethscheuerweg

gerechter verteilt. Bei der „Einmalzahlung“ für die Anlieger der jeweiligen Straße können schnell mal 10.000 Euro und noch viel mehr anfallen.

Die Erhebung von erneuten Straßenausbaubeiträgen (nach der sogenannten Erst-Erschließung) durch die Kommunen stößt zunehmend auf Kritik. Dies vor allem deshalb, weil viele Kommunen ihre innerörtlichen Straßen allzu oft nicht zeitgerecht und regelmäßig auf eigene kommunale Kosten sanieren, sondern solange warten, bis eine Komplettanierung auf Kosten der Anlieger unumgänglich ist. Auslöser der öffentlichen Diskussionen sind nicht nur die Fälle, in denen Grundbesitzer zu immensen Beiträgen herangezogen wurden und die mit dem Verlust der eigenen wirtschaftlichen Existenz enden. Bereits die finanzielle Belastung in üblicher Höhe, mit der der Anrainer nicht rechnen musste, ist oft unzumutbar.

Straßenausbaubeiträge sind...

...**ungleich**, weil die Situation des Bürgers von der zufälligen Lage seines Grundstücks in dieser oder jener Kommune abhängt. Denn:

- 1) gibt es nicht in allen Ländern solche Folgeabgaben,
- 2) haben in den Ländern, die ihre Kommunen hierzu ermächtigen, wiederum nicht alle solche Satzungen auf Grund der Ländergesetze,
- 3) wenden manche Kommunen, die Straßenausbaubeitragsatzungen haben, diese aber nicht an, und weiter kommt hinzu, dass bestehende Satzungen nicht in allen Kommunen gleich angewandt werden.

...**ungerecht**: Die Bundesautobahnen und Bundesstraßen werden vollständig vom Bund, die Landstraßen und Staatsstraßen

vollständig von den Ländern bezahlt. Bei den kommunalen Straßen weicht man hiervon ab und bürdet die Kosten zum größten Teil den Anliegern auf. Das ist ungerecht, weil die auch kommunalen Straßen nicht nur von den Grundeigentümern, sondern auch ebenso von allen anderen, also der Allgemeinheit genutzt werden können und werden.

...**unsozial**: Die Wohneigentumsquote in der Bundesrepublik Deutschland liegt bei 45 Prozent weit unter denen der anderen europäischen Staaten an vorletzter Stelle. Durch verschiedene Maßnahmen (Wohn-Riester, Baulandmodelle) ermuntert der Staat seine Bürger zur Schaffung von selbstgenutztem Wohneigentum. Vor allem junge Familien sparen für ein eigenes Haus und verzichten dabei auf viele andere Annehmlichkeiten. Mit dem Hausbau tragen sie dazu bei, dass viele regionale Unternehmen Arbeitsplätze schaffen und erhalten können. Ist das Haus dann abbezahlt und so die Investition auch im Sinne einer Altersvorsorge abgeschlossen, kommen vielfach erneut hohe Kosten für den Straßenausbau hinzu. Sozial ist das nicht.

Der Verband fordert deshalb wie wir auch:

- Finanzierung der Ortsstraßen aus Steuermitteln
- Verpflichtung der Kommunen zur Errichtung eines nachhaltigen Straßenbaumanagements zur Kosteneinsparung für Kommunen und Bürgern

Quelle: www.verband-wohneigentum.de

DIE ROTEN SEITEN

TERMINE

09.03.2018, 19.30 Uhr, Elia, PolyTisch "Hohnstorf und die Straßen"

15.06.2018, 19.30 Uhr, Elia, PolyTisch "Hochwasser: Tipps und Erfahrungen aus und für Hohnstorf"

AUS RAT UND GEMEINDE

Sanierung der Duschen im Sportzentrum: **Ein Planungs-Hin-und-Her?!**

Die TuS-Aktiven werden es wissen: Viele Monate konnten einige Räume im Sportzentrum nicht genutzt werden, weil Wasserleitungen defekt waren. Der Bürgermeister hatte eine Sanierung der alten Leitungen angeschoben. Daraufhin hatte der Bauausschuss beschlossen, für die Sanierung der Leitungen unterhalb des Fußbodens eine Planung zu beauftragen und Angebote einzuholen.

Es kam aber ganz anders: In einer weiteren Ausschusssitzung informierte ein Bauplaner über die geschätzten Kosten einer Sanierung der Heizungs- und Wasserrohre. Dieser, dem Bürgermeister und Ratsmitglied Drägestein scheinbar gute Bekannte, hat ein grausames Szenario dargestellt: Das Ganze würde 127.000 Euro kosten, plus ein Architektenhonorar von gut 12.000 Euro. Ergebnis der Planung: Alle Leitungen sollen erneuert werden und über dem Fußboden verlaufen. Zusätzlich sollen etliche weitere Leistungen erbracht werden, die fachlich fraglich sind.

Wir können nicht nachvollziehen, warum zu dem Termin mit dem nun beauftragten Bauplaner der Bauausschussvorsitzende nicht eingeladen wurde, denn so sind wesentliche Informationen zum Ablauf der Sanierung nicht mit in die Planungen eingeflossen. Die fachlich beste Lösung konnte auf diese Weise sicherlich nicht gefunden werden. Außerdem hatte sich der Ausschuss ja schon einstimmig für die Neuverlegung der Leitungen im Boden ausgesprochen, aber davon wusste der Bauplaner nichts und konnte so dem Ausschuss hierfür keine Kostenschätzung vorlegen.

Eine aus meiner Sicht vom Bürgermeister völlig verplante Sache. Hier hätte, wie in der Vergangenheit, der Nutzer, also der TuS, als Handelnder auftreten müssen. Das hätte der Gemeinde und dem TuS erhebliche Kosten gespart. Die Verantwortung für den Sanierungsablauf hätte der Bürgermeister dann (wie gewünscht) auch nicht.

Für die Gruppe SPD/FWGH - Andreas Köhlbrandt

Eiswettengelder

Schön, dass die Hälfte der Eiswettengelder an das "Bienen-Imker-Blühstreifenprojekt" vergeben werden! So kann es in 2018 mit einer neuen biozertifizierten Saatmischung in Hohnstorf weitergehen. Die andere Hälfte wird dem Jugendtreff übergeben werden.

Gute Neuigkeiten aus Hohnstorf

In Hohnstorf gibt es bereits **tolle Freizeit-Angebote für Jung und alt**: TuS, DRK, Freiwillige Feuerwehr, der Boule-Verein – hier wird man fündig, wenn man sucht. Dennoch sind darüber hinaus einige weitere Ideen und Vorhaben entstanden, die derzeit von einer losen Initiative gesammelt werden: Kunst-Ausstellungen, Stricken, Nähen, Filzen, Musik- und Film-Vorführungen könnten zukünftig auch zum Hohnstorf Leben dazugehören. Die Initiative fühlt sich rein der Bereicherung der Themen und Angebote rund um Kunst, Kultur und Natur in Hohnstorf verpflichtet und hat sich dementsprechend den Namen "KuKuNa Hohnstorf" gegeben – mit parteipolitischen Interesse hat sie nichts weiter zu tun.

Wer Interesse hat am Mitwirken meldet sich bitte bei:

Constanze Straub

(04139/7988261, info@consenza-design.de)

oder Bettina Kühnast

(04139/699696, kuehnast@posteo.de)

oder Astrid Grohnert

(0162/ 59 733 85,

astrid.grohnert@gmail.com)

Andreas Köhlbrandt, Ausschussvorsitzender des Bauausschusses und Frank Henrich, beratendes Mitglied, haben sich aufgemacht, den Dreck von unseren Straßenlaternen zu holen für **mehr Licht in Hohnstorf**: 37 (!) Lampen im Triftweg von L219 bis Ernst-Kissolewski-Straße, Robert-Garbe-Weg, Ernst-Kissolewski-Straße, Gartenweg, Blumenweg und im Kurzer Weg wurden geschrubbt. Eine Heidenarbeit! Danke an Euch beide!!

Das **Schülerferienticket für Hohnstorf** **Schülerinnen und Schüler** wird ab 2018 vom Rat der Gemeinde Hohnstorf bezuschusst, also dran denken bei der Urlaubsplanung! Das Ticket kostet 32 Euro und wird mit 50% durch die Gemeinde bezuschusst, also mit 16 Euro pro Ticket. Das Schülerferienticket gibt es ab Ende Mai hier: www.schuelerferienticket.de

POLY Tisch

EIN THEMA. VIELE PERSPEKTIVEN. KEINE PARTEIPOLITIK.

In der SPD-Fraktion sind die meisten Personen sehr bewusst parteilos. Aus der Runde der Fraktion ist dieses Jahr der PolyTisch entstanden, weil uns das Reden über Themen, ohne Vorwürfe über Verfahrensweisen und ohne Gerangel um Anerkennung und Recht haben, wichtig war und wichtig bleibt. Deshalb ist der „PolyTisch“ zwar initiiert von Ratsfrauen und Ratsherren der Gruppe SPD/FWGH, ist aber keine politische Runde, in der scharfe Schlagabtausche oder bundespolitische Parteipolitik auf der Tagesordnung stehen. Wir möchten gern mit Ihnen über das sprechen, was anliegt für Hohnstorf und was Sie sich für Ihr Dorf, für Ihre Gemeinde wünschen! Haben Sie ein Thema, eine Idee, worüber mal Fakten und Argumente ausgetauscht werden sollten? Sprechen Sie uns an!

PolyTisch „Hohnstorf und seine Straßen“

Freitag, 09. März 2018 um 19.30 Uhr im „Elia“ (Bullendorf)

Alle reden von der Straßenausbaubeitragssatzung. Was ist das in Hohnstorf für eine Satzung? Was bedeutet das für mich, wenn die Straße an meinem Haus saniert wird? Welche Kosten kommen dann auf mich zu? Was wäre, wenn Hohnstorf die Satzung abschaffen würde?

**Bitte melden Sie Ihr Kommen an bei Andreas Köhlbrandt per Anruf oder Email:
04139/68068
andreas.koehlbrandt@t-online.de**



Einer von vielen Gehwegschäden in Hohnstorf, hier beispielhaft in der Straße "Neues Land".

HOHNSTORF
(ELBE)

SPD

DER ROTE PUNKT

Da sind wir dran:

Die **Straßenausbaubeitragssatzung** muss auch bei uns in Hohnstorf abgeschafft werden. Nur so kann die Kostenverteilung für die Straßensanierung gerecht organisiert werden.

Es geht weiter mit dem **Bienenprogramm**! Auch im Frühjahr 2018 können Samentüten im Gemeindebüro abgeholt werden, diesmal mit Bio-Saatgut.

Tatkräftige **Unterstützung beim Tag der Gemeinde.**
2017: Straßenlampen sauber schrubben.